

Die zway und dreyßigste Predig

An dem

Vierdten Sonntag nach Pfing-
sten.

Innhalt :

Das teuflische Geiz: Netz.

Die Welt: Kinder fischen in dem trüben Welt: Wasser / der unersäctliche Geiz ist das Netz. Der Geiz wird beschrieben. In das teuflische Geiz: Netz seynd viel gefallen / absonderlich der Judas. Vatter und Sohn werden wegen des Geizes verdammt. Reichthum dieser Welt werden auch Strick genannt. Das ewige Va: Wehe / wird denen Geizigen von Gott angedrohet / wie diesem Wehe und dem Geiz: Netz zu entgehen.

T H E M A.

Laxate retia vestra. Luc. 5. 4.
Werffet euer Netz aus.



Sist ein ausgemachter Handel / und ich sage es gang Num. I. frey / so lang wir auf dieser nichtigen Welt herum wandern / so lang seynd wir Fischer ; wir fischen ja alle in dem bitteren und trüben Welt: Wasser / allein noch unglückseliger als Petrus. Als zum Exempel : Dieser wirfft aus sein Netz / fischer und fängt / was ? Etwann einen schlüpffrigen Aal / aber / O wie unglückselig ! dann durch den Aal: Fisch verstehet der Geist: volle Alcanius die weltliche Wohl: lusten : Anguilla lubrica adeo sunt , ut nunquam comprimi In glo: 2.
possint , ita res terrena vilis & putrida , omnino fugax est . mag.
Das ist : Die Aal seynd also schlüpffrig / daß sie sich in der
Hand

Hand nicht halten lassen; also auch / was irdisch / ist schlüpfferig / und entweicht. Dieser wirfft aus sein Netz / fängt / was? Nichts anders / als einen dick kopffigen Stockfisch / O wie unglückselig! durch diesen verstehet der hochsinnige Abbt Pienellus die Faulheit oder Trägheit / welche der Englische Lehrer mit seiner Englischen Feder also beschreibet: Est radium bene operandi, & tristitia de re spiritali: Die Faulheit ist ein Verdruß / Gutes zu thun / oder zu würcken / und eine Traurigkeit gegen den geistlichen Sachen. Dieser wirfft aus sein Netz / fängt / aber was? Nichts anders / als kleine Schniders-Fische / O wie unglückselig! dann durch diese werden verstanden die Heuchler und Schmeichler. Der berühmte Natur Erkünder Elianus redet und schreibet von diesen also: Nullo cibo ad se se alendas egent, namque ad vitam ejus satis est, mutuo linctu se lambere: Sie brauchen keine Speiß zu ihrer Nahrung / dann zur Erhaltung ihres Lebens ist ihnen schon gnug / wann sie einander lecken: Und dieses ist auch die Natur der Schmeichler / als welche durch ihr Heuchlen und Schmeichlen sich ernähren / sagt Cassiodorus. Dieser wirfft aus sein Netz / fängt / was aber? Nichts anders / als einen dick rothigen Karpffen / allein / O wie unglückselig! dann durch den Karpffen werden die wenig / oder ja gar nichts fruchtende Reichthümer verstanden / von welchen der H. Augustinus mit kräftigen Worten also redet: Non videmus, quam multi eas subito perdidierint, multi enim propter illas perierint: Ihr seht ja / und wißt / wie viel augenblicklich um all das Ihrige Kommen seynd / und daß auch zugleich sehr viel wegen des Gelds / oder wegen der Reichthumb zu Grund gangen seynd; O unglückseliges Irsehen!

Näm. II. Rede ich aber von dem Netz oder Fisch-Garn / mit welchem die unbedachtsame Welt-Kinder fischen; so verstehet der hochgelehrte Cornelius eine jede Trübsal / da er über die Wort aus den Klagen Liedern Jeremia also glossiret; Expandit rete pedibus meis: Er hat sein Netz unter meinen Füßen ausgebreitet: Tribulatio enim est rete Dei, quo homines piscatur, & invitas ad se trahit: Die Trübsal ist ein Netz Gottes / mit welchem er die Menschen fischet / und wann sie auch nicht wollen / so ziehet ers gleichwohl zu sich. Durch das Netz verstehet der heilige große Gregorius die Gürtigkeit Christi gegen allen

Mund.

Symb. 1.6.

S. Th. 2.2.

8. 35.

Elian lib.

2. de nat.

Anim.

S C. liod

in Theat.

Magno.

S. August.

de Cate-

ch. 2. rud-

bus c. 16.

Näm. II.

Thren. 1.

13.

Cornel

Comm in

Prophet.

major.

allen Sündern. Das Himmelreich / sagt dieser H. Lehrer / wird einem in das Meer geworffenen Netz verglichen : Simile est Regnum caelorum Sagenae missae in mare , & ex omni genere piscium congreganti &c. Welches Netz allerhand Gattungen der Fisch zusammen ziehet : Quia, also glossiret gedachter heiliger Vatter / ad peccatorum veniam Sapientes & fatuos , liberos & servos , divites & pauperes , fortes & infirmos vocat : Dann der gützigste Heyland beruffte zu seiner Göttlichen Gnad / sowohl die Verständige als die Unverständige ; sowohl die freyen Stands / als die Knecht ; sowohl die Reiche als die Arme ; sowohl die Starcke als die Schwache. Der wunderthätige heilige Gregorius Thaumaturgus aber will durch das Netz ein freches / ein leichtfertiges / ein üppiges / ein geiles / ein unzüchtiges Weibs-Bild verstanden haben ; Mulier fornicaria, seynd seine Wort : Sagenae est diaboli , per quam capit animas peccatorum : Ein geiles Weibs-Bild ist ein Netz des Teuffels / in welchem er die Seelen der Sünder fängt / und dieser Netz ist auch der H. Albertus Magnus , welcher endlichen durch das Netz den unersättlichen Geiz versteht : Per rete notatur avaritia, avaritia quippe est rete diaboli , quod expandit super faciem universae terrae : per hoc rete juvenes capit & senes , & viros & mulieres : Der Geiz ist ein Netz dann der Geiz ist ein Netz des Teuffels / welches er über den ganzen Erdboden ausbreitet / dann in diesem Netz fängt er die Junge und die Alte / die Männer und die Weiber / ohne Unterschied. Der Geiz den Geiz ist dasjenige Teuffels-Netz / welches der wehklagende Prophet Jeremias in seinem Prophetischen Geist vorgesehen hat / wie er selbst bekennet : A minimo usque ad maximum omnes avaritiam sequuntur : Von dem Niedrigsten bis auf den Höchsten / alle / alle seynd dem Geiz ergeben. Der Geiz / der Geiz ist jenes erschreckliche Teuffels-Netz / welches der weisse Synnach beschreibt : Avaro nihil est scelestius : Nichts gottlofers ist als der Geiz. Und dieses will gleich erweisen / dahero attendite.

Matth. 13.

47.

S. Gregor.

Mag. in

hunc loc.

S. Gregor.

Thaumaturgus.

& S. Alb.

M. Serm.

de S. Cath.

V. & M.

S. Alb.

Mag. Serm.

de S. Andrea.

ex. 1. 109

Ecclesi. 10.

10. 9.

Wild und grausam ist der Geiz / wer sagt's ? Salustius : Da Num. III. er dieses Laster mit folgenden Worten vorstellt : Avaritia bellua est , fera immanis , intoleranda est quo intendit , oppida , agros , fana atque domos vultat : Der Geiz ist ein wildes Thier /

ein grimmiges unerträgliches Thier / wo dieses hinkommt / werden Städte / Aecker / Kirchen und Wiesen verwüster.

S. August.
de Verbo
Dom.

Wild und grausam ist der Geiz / wer sagt's ? Der heilige Augustinus : Da er dieses Laster mit folgenden Worten beschreibt : Infatiabilis est sola avaritia divitum , semper rapit , & nunquam fatiatur , nec Deum timet , nec hominem revereatur , nec Patri parcat , nec matrem agnoscat , nec fratri obtemperat , nec amico fidem servat : Unsäglich ist der Geiz der reichen Spahr / Zanssen / Schind / Zanssen / Geiz / Zanssen / etc. diese nehmen / und können nicht ersättiget werden ; die Geizige fürchten Gott nicht / tragen keinen Respect gegen den Menschen / der Geiz Hals verschonet den Vatter nicht / er erkennet die Mutter nicht / er gehorsamet seinem Bruder nicht / auch seinem besten Freund haltet er kein Treu und Glauben nicht.

S. Basil.
hom. 7.
in divit.
avarum.

Wild und grausam ist der Geiz / wer sagt's ? Der heilige Basilus , da er dieses Laster mit nachfolgenden Worten also beschreibt : Avaritia est animarum laqueus , mortis hamus , peccati esca , belli materia , propter opes propinqui , cognati naturam negant , fratres inter se digladiantur , loca deserta grassatoribus , mare piratis , civitates calumniatoribus replentur ; quis mendacii pater est ? Quis falsa accusationis minister ? Quis perjuri genitor ? Nonne divitiarum , ac circa divitias studium ? Das ist : Der Geiz ist ein Strick der Seelen ; ein Fisch / Angel / oder ein Ketten / Ring der Todes ; ein Speiß der Sünde ; ein Ursach des Kriegs ; wegen der reichen Verlassenschaft der Befreundten wird die Natur eines Anverwandten verlaugnet . Wegen des Geizes sechten die Brüder miteinander ; wegen des Geizes werden die Wälder mit Mördern und Strassen / Räubern / das Meer mit Banditen / und die Städte mit Gewissenlosen Unterdruckern erfüllet . Wer ist der Vatter der Lügen ? Wer ist der falschen Anklagung Bedienter ? Wer hat den falschen Eyd erzeugt ? Wer ? Gelt die Reichthum / und diejenigen / welche allen Fleiß anwenden / Geld / und Gut / und Reichthum an sich zu bringen ?

Abrah. 2.
S. Clara in
Opusc. Et
was für
alle.

Wild und grausam ist der Geiz / wer sagt's ? Der berühmte Röpferliche Prediger Abraham / da er das Geld / von welchem der Geiz entspringt / mit folgenden Titeln entworffen : Daß es

seye

seye ein Wurtzel / aus welcher alles Ubel wächst; ein Junder / von welchem alles Feuer entstehet; ein Mutter / die alle Laster gebähret; ein Erz / aus dem die grosse Erz-Schmelzen gemacht werden; ein Fluß / auf welchem manche Unschuld einen Schiffbruch leydet; ein Schlang / die viel Million Menschen zu todt beisset; kurz / aber wohl gegeben.

Ich aber halte mich dermalen an den Ausspruch des H. Alberti Magni, mit welchem ich den Geiz ein Teuffels-Netz nenne, in welchem der höllische Seelen-Fischer viel tausend Seelen fanget / zu ihrem ewigen Verderben.

In diesem Teuffels-Netz des Geizes ist gefangen worden der **Num. IV.**
 Bruder mörderische Cain / welcher aus lauter Geiz Gott nicht das Beste / sondern das Schlimmste / geopffert hat. In diesem Teuffels-
Gen. 4.
 Netz des Geizes seynd gefangen worden die Hirten des Abrahams und des Loths / welche sich wegen der grossen Güter dieser ernannten vermöglichen Herren nicht haben vertragen können. In dieses
Gen. 23.
 Teuffels-Netz des Geizes ist gefallen der Achan / dann als der beherzte Kriegs-Held Josua sich entschlossen / die Stadt Jericho mit seiner bey Handen habender Mannschafft zu überfallen / und sich von selbiger Meister zu machen / hat er zuvor ausgeschryen: Vos cavete, ne de his, quæ præcepta sunt, quidquam contingatis, **Jof. 6. 18.**
 & sitis prævaricationis rei, & omnia castra Israel sub peccato sint, atque turbentur: **Hütet euch / daß ihr nichts anrühret von allem dem / was verboten ist / damit ihr der Ubertretung nicht schuldig werdet / dadurch die ganze Israelitische Armee unter den Fluch komme / und betrübet werden möchte.** Unterdessen Achan von dem Geiz verblendet / da dieser / unter dem Raub / einen rothen köstlichen Mantel / auch zwey hundert Sichel Silbers / und eine goldene Ruthe / funffzig Sichel werth / ersehen / ware er sehr begierig darauf: Et concupiscens abstuli: Diese drey Stuck nahm ich hinweg / **ic. bekennete er selbst.** Allein diesen Diebstahl mußte er theuer genug bezahlen / es **Jof. 7. 21.**
 kostete sein Leben / dann er wurde von dem Volck / aus Befehl und Gegenwart des beherzten Josua / in dem Thal Achor versteiniget.

Über diesen Pass macht der h. ilige Batter Ambrosius schöne Gedanken: Ein Wunder-Ding! sagt er: Josua hat durch den ihm von oben herunter gegebenen Gewalt der schnell laufenden Sonnen einen Arrest angefangt / hat den Sonnen-Lauff gehemmet:

Jos. 10. 13. Stetit itaque Sol in medio caeli & non festinavit occumbere, spatio unius diei: Und die Sonn ist mitten in dem Himmel einen ganzen Tag still gestanden / eilere auch nicht unter zu gehen.

S Ambros können händigen. Seine Gedancken entdeckt Ambrosius mit folgenden Worten: JEsus Nave, qui potuit solem sistere ne procederet, avaritiam hominum non potuit sistere, ne serperet. Ad vocem ejus sol stetit, avaritia non stetit. Sole itaque stante consecit JEsus triumphum, avaritia autem procedente penè amisit victoriam: JEsus Nave. Das ist: Josue / welcher der Sonnen einen Stillstand hat angesagt / und durch einen Befehl ihren Lauff

musste innhalten / hat nicht vermögt / den Geiz an seinem Gang aufzuhalten. Auf seine Stimm ist die Sonn still gestanden / der Geiz aber nicht. Durch den Stillstand der Sonnen hat Josue eine herrliche Victori erhalten / als aber der Geiz mit des Achans seinem Diebstahl hervorgetreten / da hätte Josue bald die Schlacht verlohren. Ist also der Achan auch in das Teuffels-Netz des Geiges gefallen.

In dieses Teuffels-Netz des Geiges ist auch gefallen der Käyser Caligula / welcher viel Säck Gelds in einem weiten und breiten Saal ausschütten lieffe / auf welchen er mit blossen Füßen herum gedanget / und zum öfftern wie ein Schwein (L.v.) herum gewälzet / O Blindheit! O Thorheit!

In dieses Teuffel-Netz des Geiges ist gefallen Käyser Tiberius / welcher manche in dem Todt-Bett gezwungen / daß sie ihm Haab und Gut vermachen müssen. Wann aber einer aus diesen wiederum zu der Gesundheit gelanget / befahle er / diesen mit Gift in die andere Welt zu schicken / oder wann das natürliche Lebens-Rad zu spath wollte ablauffen / öffentlich hinjurichten. O bestialische Cruelität! O verdammter Geiz!

In dieses Teuffels-Netz des Geiges ist gefallen der Käyser Nero / der aus lauter Geiz die Rauff-Läden lassen aufbrechen / aus welchen er heraus genommen was ihm beliebete; über das hat er denen Frauen-Bildern ihre schöne Kleider lassen ausziehen / ingleichen auch stürmete er die Tempel der Götter. O unverschämter Geiz!

Num. V. In dieses Teuffels-Netz des Geiges ist gefallen Judas; Judas / sage ich / der Geld-Dieb / der Verkäufer des gerechten Bluts!

lib. 1. Of-
sc To. 1.
c. 26.

VI. au/

1. 200

1. 200

1. 200

R. P. Gans-
ler Eugen-
somid
Part. 1.

1. 200

1. 200

1. 200

Blut / Judas
Schlager
der emget
in Ehel
decymal
und prar
Petros
frond in d
comes
novem
glauben r
nus meus
Warumb
ja der lie
gegeben /
tem horn
war ei
Mensche
chen wir
nicht gel
sine Unte
zu verthe
h? Kreu
Juda, oie
du dann
In diese
daß Er wa
und daß
indeme Er
sein Angest
gewogen
mit auf
reichen
im gefin
füßen W
ge reit
wirdet
Sünd

Bluts / Judas der Verräther seines Meisters ; Judas der Todts
 Schläger / und Blut-dürstige Mörder ; Judas / mit einem Wort /
 der eingesseichte Teuffel. Dieser Apostel allein ist dem Teuffel
 zu Theil worden. Petrus hat seinen liebsten Herrn und Meister
 dreymal schändlich verlaugnet / allein seine Sünd hat er alsobald /
 und zwar noch in selbiger Stund / wiederumb bereuet / egressus Luc. 22.
 Petrus foras , flevit amarè : Die andern Apostel und Jünger 62.
 seynd in dem Oel-Garten treulos darvon geloffen : Relicto eo Matth. 26.
 omnes fugerunt : Allein sie haben ihre schändliche Flucht gleich 56.
 wiederumb bereuet. Thomas hat die Auferstehung Christi nicht
 glauben wollen / allein er hat bald darauf aufgeschryen : Domi-
 nus meus & DEUS meus : **Mein HER und mein GOTT!** Joan. 20.
 Warumben hat sich dann der Judas nicht bekehrt ? Es hat ihme 28.
 ja der liebste **JESUS** seine Treulosigkeit gnug zu verstehen
 gegeben / da Er zu ihme bey dem letzten Abendmahl sagte : Vx au- Matth. 26.
 tem homini illi , per quem filius hominis tradetur , bonum 34.
 erat ei , si natus non fuisset homo ille : **Wehe aber dem**
Menschen / durch welchen des Menschen Sohn verras-
then wird / besser wäre es ihme / daß derselbige Mensch
nicht gebohren wäre. Es hat ihme ja der gütigste **HER**
 seine Untreu in dem Garten Bethsemani / bey dem falschen Kuß /
 zu verstehen gegeben mit diesen Worten : Amice ad quid veni- Matth. 26.
 sti ? **Freund / warumb bist du kommen ?** Und wiederumb : 50.
 Juda , osculo Filium hominis tradis ? **Mein Judas / so willst** Luc. 22. 48.
du dann des Menschen Sohn seinen Fet den übergeben ?
 In dieser Gelegenheit hat sich **JESUS** zu erkennen geben /
 daß Er warhafftig **JESUS** seye : Das ist ein Seeligmacher /
 und daß sein einiger Will seye / alle Menschen selig zu machen /
 indeme Er den zu Ihme Kommenden Judas nicht erschrockt hat /
 sein Angesicht nicht von ihme abgewendet / den Kuß ihme nicht
 geweigert / von der Umfangung ihn nicht abgestrafft / sondern
 mit aufgethanen Händen / mit ausgestreckten Armen / mit darge-
 reichen Lefzen / mit freundlichem Angesicht / mit willigem Mund
 ihn geküßt / und ihme gleichsam geschmeichelt / mit diesen Honig-
 süßen Worten : **Freund / warumb bist du kommen ?** O Juda ! sa-
 ge jetzt nur dieses Wort : Peccavi : **Ich habe gesündigt / so** Luc. 7. 48.
wirst du gleich hören : Remittuntur tibi peccata tua : Deine
Sünd werden dir vergeben ; Juda siehe meine ausgestreckte
 Arm!

Arm / dich zu umfassen / siehe meine Hand / dich auf den rechten Weg zu führen / etc.

Und gleichwohl hat sich der Judas nicht gebessert / warum?

Joan. 12. 6. Darum : Fur erat , & oculos habens : **Er** ware ein geiziger Dieb / dann er hatte Geld / dem Geld-Geiz ware er demassen ergeben / daß er auch um dasselbige seinen Gott und Herrn verkaufft. Hat also der verführte Geld-Geiz den Welt-Heyland auf die Schlacht-Banc des Creuzes geliefert / wie solches der güldene S Chrysof. bezeuget : *Patricida pariter & conviva Dominum vendidit argento, & fecit de Magistro ferale commercium, accipiens aurum, prodens DEUM* : **Judas** hat als ein Mörder und Gast zugleich seinen Herrn umb Silber verkaufft / und hat von seinem Meister einen Blut-Kauff gemacht / indem er Geld angenommen / und Gott verrathen. So ist dann der Geiz die Ursach / daß Judas aus allen Aposteln allein verdammt ist worden.

Origen.
hom. 35.
in Matth.

Es ist wahr / die ganze Welt entsetzet sich / ärgert sich / und ereifert sich über diese treulose Verrathung und Verkaufung des Judä / wisset ihr aber was der tieffsinnige Origenes sagt : *Jude scariois imitatores sunt omnes avari* : **Jünger und Nachfolger des Judä** seynd alle Geizige / welche da um einen schlechten ungebührlichen Gewinn ihren Gott und Herrn feil bieten / und verkauffen : *Qui propter res temporales ejiciunt ab animâ Salvatorem, qui eum contemnant per avaritiam* : **Diese** seynd diejenige / welche wegen des Zeitlichen ihren Seeligmacher aus ihrer Seel heraus werffen / und diesen durch den Geiz verachten ; gedachter Origenes macht endlichen diesen Schluß : *In tam grande facinus currunt avari* : **In ein solches abscheuliches Laster fallen die Geizige hinein** : Und ich sage : In das Teuffels-Netz des unersättlichen Geizes fallen alle Judas-Brüder hinein.

Num. VI.

Zweiffels ohne wird in dieses teuffliche Geiz-Netz auch ges fallen seyn jener adeliche Geiz-Hals / von welchem der hochgelehrte und wohl-practicirte Hof-Medicus zu Insprugg / Hyp- politus Guarinonius , verzeichnet : Daß dessen Vermögen in die siebenmal hundert tausend Gulden sich erstreckt. Dieser dann hat aus lauter Geiz die Schuhe selbstn gestickt / als wie ein armer bedürfftiger Tagwercker. Dieser / als er von dem Herzogen selbigen Orts befragt wurde / warumben er sich als ein Cavalier von

Hypol.
Guari. in
Abom. de-
fol. fol. 323

von Adel nicht aufbuße / und eine goldene Ketten am Hals tra-
ge? Antwortete er: Euer Durchläucht / ich hab keine / da hat ih-
me der Herzog eine zu einem Angedencken verehrt. Dieser Geiß
Hals aber hat solche nicht länger am Hals getragen / a's bis er
nach Hauf kommen / alsdann hat er seine goldene Ketten ge-
schwind wiederum abgelegt / und diese in seine Geld-Truhen ver-
sperret. Heißt dann das nicht geizig seyn / wann ein solcher Geld-
Egel ein solcher Nimmersatt / ein solcher Geld-Wurm / ein solcher
Geld-Narr / dessen Vermögen sich auf die siebenmal hundert tau-
send Gulden erstreckt / die Schuh selbstn fliekt / etwann ein baar
Kreuzer darbey zu ersparen? Was wird der höllische Seelen-
Fischer nicht für eine unbeschreibliche Freud haben / wann er e nen
so dick-rothigen Karpffen / (ich will sagen) einen so reichen Geiß-
Hals in sein Netz bekommt?

Zweiffels ohne wird jener reiche und zugleich geizige Rauff: N. VII.
mann auch in dieses teuflische Geiß-Netz gefallen seyn? Dieser in vit Pat.
hatte in dem heiligen Ehestand zwey Söhne erzeugt; nachdeme
nun alle zwey erwachsen und mannbar worden / truge der eine ein
Missfallen an des Vatters seiner Handelschafft / resolviret sich / in
einer Einöde oder Wüsten / als ein Eremit oder Einsiedler / Gott
zu dienen / beurlaubte sich von allen Verwandten / Bekandten /
und führte / in der Wüsten / kein wüstes / sondern ein reines und
Gott-höbgefälliges Leben. Der andere Bruder aber verbliebe
bey dem Vatter / folgte seinen wucherischen Fußstapffeln nach /
schindete und schabete / wucherte mit Lügen und Betrügen so gut
als der Vatter. Aus göttlicher Zulassung ist der Vatter von ei-
ner gefährlichen ja tödtlichen Kranckheit überfallen worden / an
welcher er auch bald darauf gestorben. Der weltliche Sohn
ware dann Erb der völligen vätterlichen Verlassenschaft; allein
kurg darauf hat auch dieser Sohn müssen springen über die Klin-
gen des Todes. Als dieses dem andern Sohn / dem frommen
Wald-Bruder angedeutet worden / daß sein Vatter und sein
Bruder bald nacheinander aus dieser Welt abgereiset; hat er
den gütigsten GOTT inniglich gebetten / er wolle ihm doch den
Stand / in welchem sein Vatter und sein Bruder anjehz sich be-
finden / offenbaren / zc. sein Gebet wurde bald erhöret / es erschie-
ne diesem frommen Einsiedler ein Engel / nahm ihn bey der Hand /
und führte diesen zu einer Pfützen / welche mit einem grossen
Stein bedeckt ware / diesen Stein hebte der Engel hinweg / und
S 3 sprach

sprach zu dem Eremiten: Fürchte dich nicht / aus dieser stinkenden Pfügen wirst du deinen Vatter und deinen Bruder gleich sehen heraus steigen: Und sehe! alsobald ist der Vatter mit dem Sohn / mit großem Rauch und Feuer-Flammen umgeben / mit großer Ungefügigkeit heraus gefahren; diese zwey haben einander abscheulich verflucht und zerbissen; der Vatter sagte zu dem Sohn / verflucht seyest du immer und ewig / sintemalen ich um deinetwillen / um weilen ich dich sträfflich geliebt / alle Freyheit dir gestattet / und so schönes Vermögen hinterlassen / welches ich mit Wucher und Betrug an mich gebracht / daher ich auch auf immer und ewig verdammt bin. Der Sohn hingegen sprach zum Vatter: Verflucht sollst du seyn / und vermaledeyt in alle Ewigkeit / du unglückseliger Vatter dein unrechtes Gut habe ich wißentlich beßessen und genossen / auch nicht wieder / wie ichs billich hätte thun sollen / zuruck gegeben. Daher ich auch ewiglich verdammt muß seyn / du aber bist ein Ursach meiner Verdammnuß; und mit großem Geschrey / Wehklagen und Heulen / Reiffen und Beißen / seynd beede miteinander wiederum in die feurige Pfügen mit einem grossen Sotös hinein gefallen / der Engel deckte die Pfügen mit dem Stein wiederum zu / und verschwunde / der Einsiedler aber lobete den gerechtesten Gott wegen seines gerechten Urtheils / führete noch ein strengers Leben / bis er endlichen aus diesem mühseligen Jammerthal in das lustige Freuden-Thal ewiger Glückseligkeit ist abgefördert worden.

N. VIII.

O Geiz! O du verdammter Geiz! wegen deiner thut man lügen und kriegen; wegen deiner thut man weinen und greinen; wegen deiner thut man flagen und schlagen; wegen deiner / ohne Zweifel / fahren viel hundert tausend zum Teuffel. Dann du ein Netz und ein Strick / in welchem so viel Million / Million / Million tausend gefangen werden: Qui volunt divites fieri, incidunt in tentationem, & in laqueum diaboli: Also redet der Heil. Paulus: Welche sich auf die Reichthum legen / und mit Gewalt reich wollen werden / die fallen in die Versuchung / und in den Strick des Teuffels.

1. Tim. 6.
9.Hugo
Card in
Prov. 2.21.

Jetzt frage ich / wie können dann die Reichthum Strick genennet werden? Antwortet Hugo, der Cardinal: Sunt laquei male acquirendo per focum & rapinam, furtum, fraudem: Servando sunt laqueus immisericordiae & impietatis, timoris mundani, superbiae, & perverse confidentiae; in admittendo sunt

hant Jaqueus desperationis, invidia, ira odii: Freylich ja seynd die Rechehumen Strick / wann diese durch Wucher und Raub / durch Diebstahl und Betrug erhalten werden. Be haltest du diese mit Unrecht / so seynd sie dir ein Strick der Unbarmherzigkeit und Gottlosigkeit / ein Strick der weltlichen Forcht / der Hoffart / und eines verkehrten Ver trauens auf diese. Hältest du dich zu sehr an diese / so seynd sie dir ein Strick der Verzweiff lung / des Neids / des Zorns und Hasses / 2c.

In dieses Teuffels, Neiz und Teuffels, Strick fallen alle diejenige / nicht allein welche dem Geiz anhangen / sondern auch diejenige / welche da fremdes Gut begehren / ja nicht allein begehren / sondern auf alle Weise / durch allerhand Griff / List / 2c. ihrer Begierden / ob es schon nicht gleich geschicht / habhaft zu werden / sich möglichst bemühen. In diese Strick fallen alle diejenige / welche ihrem Nächsten / der in der Noth steckt / auf Erb Stück / als Acker / Wiesen / und dergleichen / unter dem Schein nachbarlicher und Christlicher Liebe / ein Stück Geld darleihen / so lang und soviel / biß sie vermeynen / das Erb Stück seye bezahlt / dieses alsdann dem Armen abdringen / da heisst es / Herz mein Fisch. In diese Strick fallen alle diejenige / welche auch durch allerhand zulässige Mittel / allein allzu begierig / dem Zeitlichen nachstellen / also / daß sie noch Sonntag noch Fevertag / und kein Zeit von der andern halten / und also die Heil. Mess / Predig / und andern Gottesdienst / versäumen / und allein ihrem Raps Raps / ihrem Wucher / obliegen. In diese Teuffels Strick fallen alle diejenige / welche Geld auf Wucher leihen / und vor hundert 10. 12. auch mehrer Gulden Zins nehmen. In diese Teuffels Strick fallen alle diejenige / welche Geld auf Getraid und Wein leihen / ehe dann es zeitig wird / daß mans ihnen hernach wohlthail / dann es sonst in dem Wehret ist / geben muß. In diese Teuffels Strick fallen auch alle diejenige / welche ihr Getraid und Wein auf die Theurung aufhalten / in der Zeit aber / da alles wohlthail / nicht verkaufen / auch um keine billiche Bezahlung geben wollen / von diesen hat der allerweiseste Salomon gesagt: Qui abscondit frumenta, maledicetur in populis, benedictio autem super caput vendentium: Der sein Getraid in der theuren Zeit verbirget / der wird unter dem Volk verflucht seyn: Werentgegen der Seegen Gottes wird über

Proverbia
11. 26.

denjenigen Kommen/ der sein Getraid in der Zeit der Noth
verkauft.

Nicht allein aber fallen solche Geizhals in die Strick / in
das Netz des höllischen Satans / dem Leib nach / sondern auch die
Seel wird gefangen ; welches der Heil. Paulus mit kurzen Wör-
ten zu verstehen will geben / da er seinem lieben Jünger Timotheo
1. Timoth. also zuschreibt : Qui volunt divites fieri , incidunt in tentationem,
6. 9. & in laqueum diaboli , & desideria multa inutilia , & nociva , quae
mergunt homines in interitum & perditionem : **Diesjenige/welche
reich wollen werden / die fallen in die Versuchung / und in
den Strick des Teuffels / und in die unnütze und schädli-
che Begierden / welche den Menschen in das Verderben /
und in die Verdammnuß stürzen / dann der Geiz ist ein Wur-
zel alles Uebels.**

Num. IX. Freylich ja ist der Geiz ein Wurzel alles Uebels / und ein Ur-
sach des ewigen Verderbens / und der ewigen Verdammnuß :
Ihr wißt ja / was der Heil. Petrus zu Simon / dem Heyenmei-
ster oder Zauberer / gesagt hat : Pecunia tua tecum sit in perditio-
nem : **Dein Geld solle dir seyn zu deinem ewigen Verderben.**

A Cor. 8. Hat dann nicht das verfluchte Geld den Judas an den Baum auf-
gehengt / und sei e Seele in das ewige Verderben gestürket ? Es
20. ist ja Weltkündig / wohin der reiche Mann ist begraben worden ?
Luc. 16. 22 Mortuus est dives , sagt Lucas der Evangelist : & sepultus est in in-
ferno : **Der reiche Mann ist gestorben / und in die Hölle be-
graben worden.**

Num. X. Und das ist die Ursach / daß der gerechteste GOTT denen
10. 5. 8. Geizhalsen so oft mit dem Væ oder Wehe gedrohet hat : Væ
qui conjuratis domum ad domum , & agrum agro copulatis usque
ad terminum loci : **Wehe euch / die ihr ein Haus an das an-
dere ziehet // und einen Acker zu dem andern bringet / bis
an die Landmarck.** Aber welche Wort der hochgelehrte Cor-
nelius trefflich chda also glossiret : Quid facies infœlix avare ? non-
ne tres cubiti terræ solùm te expectant ? nonne parvus lapis ad tuum
miserum corpus tegendum satis est ? cur ergo tot fundos & opes tam
ardenter quæris , & impedimenta æternæ beatitudinis concupiscis &
accumulas ? **Was wirst du thun / du unglückseliger Geiz-
ger ? Siehe / drey Spannen Erden warten auf dich ; ein
Kleiner Stein wird groß genug seyn / deinen armseligen
Leib**

à l'ap.
Comm. in
Pro. h.
Maj in
hunc loc.

Leib zu bedeckent: Warum trachtestu dann so begierig nach Grund, Stück / Güter und Reichthumb / und verhindest dich selbst von der ewigen Seeligkeit? *Væ qui prædaris, nonne & ipse prædaberis? Wehe dir / du Berauber / wirst du nicht auch beraubet werden? Und wiederum: Væ qui opulenti estis in Sion: Wehe euch Reichen in Sion. Und wiederum: Væ qui congregat avaritiam malam domui tuæ: Wehe deme / der Geitz sammlet / seinem Hause zum Unglück. Mit diesem Væ lässet sich auch der Heil. Augustinus hören / da er sagt: Wehe denen / die das Zergängliche / das Irdische und Zeitliche sammeln / und dadurch das Ewige verkehren.*

Isa. 33. 18.

Amos. 6. 1.
Habaç. 2. 9

S. August.

Diesem zeitlichen und ewigen Wehe zu entgehen / was zu thun? Nichts anders / als daß du dich öfters erinnerst / du habest Augen im Kopff: Auf solche Weise / wie der weise Mann redet: *Sapientis oculi in capite ejus, stultus in tenebris ambulat: Der Weise hat seine Augen im Haupt / der aber ein Narr ist wandelt in der Finsternuß. Um Gottes willen / wer hat jemalen gesehen / daß der Mensch in einem andern Theil des Leibs seine Augen habe / als in dem Kopff? Und wann wir einen sollten sehen / der auf der Brust / oder auf den Füßen / seine Augen hätte / ein solcher würde uns vorkommen als eine Miß-Geburt der Natur; Warum sagt dann der weise Mann: Sapientis oculi in capite ejus, Stultus in tenebris ambulat: Der Weise hat seine Augen in dem Kopff / ein Narr aber wandelt in der Finsternuß? Der Gescheide und der Narr alle beide haben ihre Augen im Kopff. Wisset ihr was? Diejenige haben ihre Augen im Kopff / welche nur anschauen / was oberher ist / welche ihre Augen gegen dem Himmel / und gegen dem Himmlischen richten / die Narren aber haben ihre Augen in den Füßen / die Geld-Narren / welche stets mit ihren von dem Gold- und Geld-Glanz verfinsterten Augen die Erden und das Irdische ansehen: Vernehmet die Auslegung des Heil. Vatters Basilii: *Cujusnam oculi sunt in capite? Hi in capite illos habent, qui ea contemplantur, quæ in sublimi sunt, at qui non ad bona quæ in sublimi sunt, sed ad ea, quæ in terrarespectat, is utique defigit, detrahitque oculos in terram: Wer hat seine Augen in dem Kopff? Diejenige / welche da betrachten was obenher ist / derjenige aber / welcher seine Augen nicht wendet und lencket gegen denen himmlischen Gütern / sondern nur anschauet / was auf der**

Num. XI

Ecclesiasti
ci. c. 2. 14.S. Basil.
ho. 10. in
Exam.

Erden / und was irrdisch ist / ein solcher hat ja seine Augen nicht im Kopff / sondern in den Füßen.

S. Bernhar- raphische Bernhardinus die angezogene Wort des weisen Manns
din. to. 2. ausleget : In capite, id est, sunt elevati, atque locati in capite suo
Serm. 45. Christo, non in transitoriis bonis, Stultus, scilicet usurarius in tene-
2. 1. c. 2. bris ambulat, currit ad interitum sempiternum: In dem Kopff, das

ist: Ein solcher erhebt seine Gemüths Augen zu seinem wahren Haupt / welches da ist Christus Jesus: Dieser wendet ab seine Augen / und seine Begierd von denen zergänglichen Gütern. Ein Narr aber / das ist: Ein Wucherer / der wandelt in der Finsternuß / und laufft spornstreich seinem ewigen

Soloff. 3. 2. gen Verderben zu. Dahero: Quæ sursum sunt sapite, non quæ super terram : Seyd das gesinnet / was droben ist / und nicht was auf der Erden ist.

Dahero dann ihr Geiß-Häls und geißige Geld-Narren / erhebt euere Augen von dem verfluchten Geiß / von denen Mammonischen Gütern / verwerfft in euere Gedanken / was irrdisch und zeitlich ist / übersich / betrachtet die ewige und himmlische Güter / durch diese stete Betrachtung werdet ihr dem Teuffels-Neß / und denen Fall-Stricken / und zugleich dem ewigen Wehe und Verderben entgehen / und dieses so gewiß
als Amen.

